Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **74 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

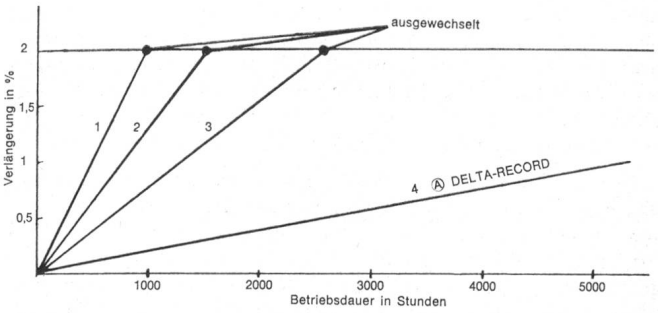
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— dreimal längere Lebensdauer als herkömmliche Ketten
— keine Rostbildung in den Gelenken und dadurch keine verklemmten Kettenglieder
— keine Schmiermittelspritzer (das Schmieren ist nicht erforderlich)



Die nebenstehende graphische Darstellung faßt Resultate mit SEDIS-Ketten «Delta-Record» zusammen, welche auf einer Textilmaschine beim Antrieb des Streckzylinders gemacht wurden. Kettendimension: einfache Kette 9,525 × 6,35 × 5,72.

Die Ketten 1 und 2 normaler Qualität mußten nach einer Betriebsdauer von 900 und 1500 Stunden ausgewechselt werden. Die Kette Nr. 3 mit verbesserten Eigenschaften hat während 2500 Stunden funktioniert. Die Kette Nr. 4 SEDIS-«Delta-Record» ist nach 6000 Betriebsstunden immer noch im Einsatz.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Delta-Record-Behandlung der Rollenkette eine weit höhere Lebensdauer sichert.

Die Generalvertretung der «Delta-Record»-Ketten besitzt die Firma **Norm-Zahnräder AG, 8047 Zürich**

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die in unserem letzten Bericht vorausgesagten Preissteigerungen in Form eines sukzessiven Anziehens der Baumwoll-Weltpreisbasis haben sich inzwischen verwirklicht; die internationalen Baumwollpreise stehen momentan merklich über den damaligen. Zudem ist auch weiterhin mit steigenden, kaum mit zurückgehenden Preisen zu rechnen. Diese Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, weil die Baumwollproduktion, insbesondere in den USA, stark gedrosselt wurde und weil außerdem die Ueberschußlager größtenteils aus unerwünschten Qualitäten bestehen.

Die amerikanischen Baumwollpreise standen anfangs Saison noch unter einem gewissen Druck. Die guten Spinnsorten gingen jedoch rasch weg, und zwar zu unerwartet hohen Preisen, vor allem an die amerikanische und an die japanische Textilindustrie. Es entstand nach und nach eine fühlbare Knappheit in den hohen Qualitäten, in den Stapeln $1^1/_{16}$" und länger, sowie in den Fasern mit einer größeren Reißfestigkeit, was sofort eine Festigung der Preise dieser Sorten mit sich brachte. Aehnlich verhält es sich in den andern Provenienzen. Der Weltverbrauch der langen und extralangen Baumwolle nahm zu. Sukzessive wandelte sich die Weltlage: der Weltverbrauch übertraf in letzter Zeit die Weltproduktion. Wohl besteht auch heute noch ein Lagerbestand eines ungefähren Halbjahresbedarfs, was selbstverständlich auf die Preisentwicklung einen gewissen Druck ausübt. Solche Lagerbestände nützen aber wenig, wenn diese Baumwolle den gewünschten Anforderungen nicht entspricht. Es zeigt sich immer mehr, daß die begehrten Baumwollsorten schwer gefunden werden können, daß es aber anderseits genügend Lagerbestände gibt, die schwer verkäuflich sind. Für solche Partien werden die Preise ausgehandelt werden müssen; die Preisdifferenzen zwischen diesen und den begehrten Spinnqualitäten dürften sich daher in nächster Zeit erweitern.

Bei solchen Prognosen muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß der weitaus größte Teil der verschiedenen Baumwollsorten sowohl in der Produktion als auch im Verkauf auf internationaler Basis gelenkt wird. Die zuständigen Instanzen veröffentlichen wohl von Zeit zu Zeit gewisse Angaben über die Preispolitik. Unter dem Zwang der Verhältnisse muß aber diese oft verändert werden. Es darf daher nicht überraschen, wenn in einem Produktionsland die festgesetzten Exportpreise plötzlich erhöht werden, was in den nächsten Monaten in Anbetracht der Lager eintreten könnte. Selbstverständlich ist auch schon das Gegenteil vorgekommen, daß zwecks Liquidierung größerer Lagerbestände die Verkaufspreise eines Gebietes ab sofort ermäßigt wurden. Ob sich diese momentane Mangellage bestimmter Sorten vor Beginn der nächsten größeren Baumwollernten (Sommer/Herbst 1967) verbessert, ist kaum wahrscheinlich, so daß man bis zum Eintreffen der ersten Ankünfte aus diesen Feldern mit einer Verschärfung des gegenwärtigen Zustandes und somit mit einem sukzessiven Anziehen der Baumwollpreise rechnen muß.

Bei der Beurteilung dieser Lage auf längere Sicht ist auch zu beobachten, wie die Ueberproduktion der europäischen Chemiefaserindustrie ständig zunimmt und wie sich die Konkurrenz voraussichtlich in den nächsten Monaten und Jahren verschärfen wird. Der große Erfolg dieser Unternehmen liegt vor allem in der Schaffung neuer Fasersorten für besondere Zwecke, bei denen auch bessere Preise erzielt werden können. Ob aber diese Ueberproduktion der Chemiefasern nicht auch preisliche Kämpfe hervorruft, die sich auf die Preisentwicklung der anderen Rohstoffe, wie Baumwolle, auswirken, muß die Zukunft zeigen.

Die Lage der *extralangstapligen Baumwolle* wurde bereits angedeutet. In der Peru-Pima sind fast keine Angebote mehr vorhanden, weil diese Sorten größtenteils ausverkauft sind. Dies bringt naturgemäß auch sofort höhere Preise mit sich. In Aegypten sind, nach bedeutenden Verkäufen an die kommunistischen Länder, die offiziellen Preise ebenfalls erhöht worden, und es beginnen sich weitere Preiserhöhungen abzuzeichnen. Aegypten, das einen Drittel der Ernte, vor allem die kurz- und mittelstaplige Baumwolle, selbst verarbeitet, spezialisiert sich im Baumwollexport auf ertragreichere und besonders hochwertige Extralangstapelsorten. Die Vereinigte Arabische Republik hat unverändert mit ziemlich großen Schwierigkeiten im Uebergang vom kapitalistischen zum sozialistischen System zu kämpfen, und man beabsichtigt daher, im Exportgeschäft während dieser Zwischenperiode wieder mehr die private Initiative zu berücksichtigen.

Anders verhält sich die Lage in *kurzstapliger Baumwolle*. In Indien wird die Bengal-Ernte anstelle der erwarteten 500 000 Ballen auf nur 425 000 bis 450 000 Ballen geschätzt. Davon werden rund 100 000 Ballen mit Stapelbaumwolle für die indische Textilindustrie gemischt. Da die Exportnachfrage in letzter Zeit ziemlich flau war, blieb die Preisbasis seit unserem letzten Bericht unverändert. In Pakistan traf die neue Ernte der kurzstapligen Flocken mit Verspätung und in kleineren Quantitäten ein, so daß der Handel von diesem Markte fernblieb, was eine leicht

schwache Preistendenz hervorrief. Dagegen haben die Prämien für die höheren und rauhen Qualitäten angezogen. Von der Burma-Baumwolle geht der Großteil nach der Volksrepublik China, so daß dieser Sektor wenig Einfluß auf die Preisgestaltung hat. Hiebei handelt es sich mehr um politische Faktoren. Bekanntlich geht der Markt der kurzstapligen Baumwolle meist eigene Wege. Es ist ein Markt, der separat betrachtet werden muß, und es dürfte in der laufenden Saison wieder ähnlich wie in den früheren sein. Bei Beginn der Saison herrscht im allgemeinen ein gewisser Erntedruck vor, jedoch ziehen die Preise jeweils plötzlich an, sobald die Käufe einsetzen. Zu den Großkäufern gehört immer noch Japan. Jedesmal gehen die guten rauhen Qualitäten rasch weg, wodurch sich die Preisdifferenzen zwischen diesen und dem Durchschnittsausfall stark erweitern.

Obwohl der Markt für kurzstaplige Baumwolle noch eher eine ruhigere Tendenz aufweist, dürfte damit gerechnet werden, daß sich auch dieser bald der allgemeinen Weltentwicklung anschließt. Die sich abzeichnende feste Preistendenz auf allen Baumwollmärkten wird anhalten, und man dürfte in den nächsten Monaten mit weiteren Preiserhöhungen zu rechnen haben.

Diese plötzliche Wendung auf dem internationalen Baumwollmarkt entstand vor allem auch dadurch, weil die Textilindustrie durch die technische und modische Entwicklung in zunehmendem Maße höhere Ansprüche an den Rohstoff stellt. Anderseits verschlechtern sich durch die Mechanisierung der Baumwollproduktion deren Qualitäten ständig, so daß sich die Abweichung zwischen den Qualitäten der neu hereinkommenden Baumwollpartien und den von der Textilindustrie gestellten Anforderungen an diesen Spinnstoff immer mehr erweitert. Diese Abweichung zu verengen oder zu überbrücken, ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben, die gelöst werden muß.

Der Welt-Baumwollbedarf nimmt ständig zu. In Europa ist man in führenden Wirtschaftskreisen trotz der verschiedenen momentanen Schwierigkeiten für die zukünftige industrielle europäische Entwicklung sehr optimistisch gestimmt. In allen Branchen rechnet man in dem neu begonnenen Jahr mit beachtenswerten Produktionszunahmen, wobei man sich allerdings bewußt ist, daß man sich noch mehr anstrengen muß als bisher. Zu dieser normalen Entwicklung kommen noch zusätzlich die im allgemeinen sehr vorsichtig eingeschätzten Möglichkeiten mit dem Gemeinsamen Markt der EWG, der EFTA und der Ostblockstaaten.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die Stabilität ist am internationalen Wollmarkt noch nicht eingetreten, denn an den einen Plätzen tendierten die Preise zugunsten der Verkäufer, während an anderen Plätzen die gegenteilige Tendenz sichtbar wurde. Auf anfängliche Preisrückgänge folgten jeweils wieder Festigungen und Punktgewinne. Auch griffen häufig die Wollkommissionen zur Preisfestigung ein.

Die neuseeländische Wollkommission unterbreitete in der Mitte des Berichtsmonats z. B. ein Angebot für 40 % der angebotenen Wolle und kaufte 18 % der zurückgezogenen Wollmenge. Dies entspricht einem Anteil von 28 % der 29 510 angebotenen Ballen. 40 % des Angebots entfielen auf Mutter- und Hammelwollen, 35 % auf Halbschur, 14 % auf frühe Lammwolle und Jährlinge und der Rest auf Aussortierungen. Obwohl es einige gute Schuren umfaßte, war das Angebot nicht ausgeglichen und lag unter dem Standard der Dezember-Auktionen. Die meisten Schuren zeigten die Auswirkungen des schlechten Wetters in den Produktionsgebieten. Sie hatten düstere Farbe und wiesen Staub und Flecken auf. Die Mutterschafwollen hatten unterschiedliche Faserlängen. Jährlingswollen notierten niedriger, weil sie einige gröbere Leicester-Typen umfaßten. Die Hauptkäufer stammten vom Kontinent, Japan und den USA, die sich allerdings nur für kleinere Mengen interessierten, während Bradford überhaupt nicht in Erscheinung trat. Im Vergleich zur vorangegangenen Auktion in Napir neigten feine Crossbreds zugunsten der Käufer, während Halbschurwollen um 2,5 % zurückgingen; die Preise für mittlere und starke Crossbreds blieben unverändert.

In Adelaide behaupteten sich die Preise unverändert. Angeboten waren 14 419 Ballen, die bei starker Marktbeteiligung nach dem Kontinent, Japan und England verkauft wurden. Nach starken Crossbreds lag nur beschränkte Nachfrage vor. Die Schuren stammten größtenteils aus dem höher gelegenen Regengürtel, umfaßten jedoch auch landwirtschaftliche Wollen. Weideschuren wurden nur sehr wenig angeboten. Die Notierungen der mittleren und starken Crossbreds verkehrten uneinheitlich.

Bessere Merinos blieben in Sydney fest. Verunreinigte Typen waren unregelmäßig. Von 12 637 Ballen wurden 12 180 bei allgemein guter Beteiligung nach dem Kontinent, Japan, Osteuropa, England und an australische Spinnereien verkauft. 2000 Ballen waren Comebacks und Crossbreds. Bei der letzten vorweihnachtlichen Auktion in Neusüdwales notierten folgende Preise: 55er 102, 61er 101, 77er, 96, 78er 95, 422er 86, 424er 74, 426er 57, 432er 84, 434er 72 und 436er 55.

*

Auf dem japanischen Markt für Rohseide zogen die Preise nach anfänglicher Festigung durch Deckung weiterer Bedürfnisse an, da beschlossen wurde, die Produktion von Januar bis April bedeutend zu senken. Es ist anzunehmen, daß die Weber, die bis jetzt Zurückhaltung übten, ihren Bedarf für die Frühjahrskimonoerzeugung einzudecken beginnen. Außerdem wurde berichtet, daß sich die Kimonoverkäufer vermehrt haben. Der japanische Seidenspinnerverband hat beschlossen, die Produktion in den ersten 12 Tagen im Januar wegen der niedrigen Kokonbestände gänzlich einzustellen. Die Bestände an Kokons betrugen Ende Oktober bei den Spinnereien 58 000 t, das sind um 5 % weniger als im Vorjahr. Man nimmt an, daß noch etwa 8000 t Kokons abgeliefert werden; das bedeutet aber immer noch ein Manko von mehr als 4000 t Ende Mai 1967, bevor das neue Seidenjahr beginnt, falls die Produktion von Rohseide wie jetzt fortgesetzt wird. Falls aber die neuen Beschlüsse streng eingehalten werden, wird die Seidenspinnerindustrie einen normalen Uebertrag der Bestände von mehr als 6000 t gegenüber 5930 t Ende Mai 1966 aufweisen können. Auf dem Rohseidenmarkt von Yokohama herrschte eine stetige Tendenz. Die japanischen Rohseidenexporte beliefen sich auf insgesamt 326,5 Ballen im November, 70 davon waren Dupion. Neben den USA, Frankreich und den Niederlanden ist die Schweiz wichtigster Abnehmer von japanischer Seide.

Kurse

Wolle	16. 11. 1966	14. 12 1966
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	116	117
Crossbreds 58" ∅	92	93
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	136,75	136,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	104,0—104,1	107,1—107,2
Seide		
Mailand, in Lire je kg	11000—12000	11500—12100